

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Helmut Holter, Fraktion DIE LINKE

Ausbildungsoffensive zur Attraktivitätssicherung der Ausbildungsberufe im Hotel- und Gaststättengewerbe

und

ANTWORT

der Landesregierung

Vorbemerkung

Der Landtag hat die Landesregierung wegen der bestehenden Stellenbesetzungsprobleme¹ im Hotel- und Gaststättenbereich gebeten, eine Ausbildungsoffensive zur Attraktivitätssteigerung der Ausbildungsberufe im Hotel- und Gaststättengewerbe unter Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner und den Industrie- und Handelskammern zu entwickeln.

Dazu hat die Landesregierung gemeinsam mit dem DEHOGA-Landesverband, der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), den Industrie- und Handelskammern und der Bundesagentur für Arbeit entsprechende Schritte eingeleitet.

Vorab ist festzustellen, dass die Gründe für die Nachwuchsprobleme im Hotel- und Gaststättengewerbe vielfältig und nicht auf Mecklenburg-Vorpommern zu begrenzen sind. Es handelt sich nicht um ein ostdeutsches- oder westdeutsches Problem.

Bei der Nachwuchssicherung stehen der DEHOGA-Bundesverband und die Landesverbände vor großen Herausforderungen. Die Verbände müssen ihre Betriebe insgesamt so aufstellen, dass diese eine Anziehungskraft auf junge Menschen ausüben und junge Menschen dort für sich eine berufliche Perspektive erkennen können.

¹ Von den im August 2013 insgesamt 3.429 offenen Stellen im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes konnten 1.143 Stellen bisher nicht besetzt werden.

Die Fragen beziehen sich auf den vom Landtag beschlossenen Antrag auf Drucksache 6/1486 des Landtages Mecklenburg-Vorpommern.

1. Welche konkreten Ergebnisse hatten die Gespräche zwischen dem Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, der DEHOGA und der IHK bezüglich der Entwicklung von imagewerbenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Ausbildungsberufe im Hotel- und Gaststättengewerbe (bitte auch angeben, wann jeweils Gespräche stattgefunden haben)?
 - a) Wie werden nach Auffassung der Landesregierung die entwickelten imagewerbenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Ausbildungsberufe im Hotel- und Gaststättengewerbe beitragen?
 - b) Wann ist mit der Umsetzung der Maßnahmen zu rechnen?
 - c) In welcher Höhe werden für diese Maßnahmen finanzielle Mittel bereitgestellt und durch welchen Haushaltstitel werden diese gedeckt?

2. Welche ganz konkreten Ziele verspricht sich die Landesregierung, mit diesen imagewerbenden Maßnahmen zu erreichen?
In welchem Intervall und wie wird die Landesregierung evaluieren, ob die Maßnahmen die gewünschte Wirkung entfaltet haben (bitte auch die geplanten zum Einsatz kommenden Messkriterien benennen)?

Zu 1, a), b), c) und 2

Die zur Verbesserung des Images notwendigen Veränderungen sind weitestgehend bekannt. Gefordert ist nunmehr eine konsequente Umsetzung empfohlener Maßnahmen. Hier kommt gerade dem DEHOGA und den nicht verbandsangehörigen Betrieben der Hotel- und Gaststättenbranche eine zentrale Verantwortung zu.

Am 15.02.2013 und am 22.08.2013 fanden Besprechungen mit den Industrie- und Handelskammern, dem DEHOGA-Landesverband, der Gewerkschaft NGG, der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nord und Vertretern des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus aus den Bereichen Fachkräftekampagne, Tourismus und Fachkräftesicherung statt.

Derzeitiger Prozessstand der Ausbildungsoffensive ist eine erarbeitete Bestandsaufnahme aller bereits laufenden Maßnahmen und Vorschläge an die Wirtschaft, die seitens des DEHOGA eine Stellungnahme erfordert. Nach Eingang der Stellungnahme werden die Beratungen fortgesetzt.

Die Landesregierung hat zwischenzeitlich an das Hotel- und Gaststättengewerbe folgende Vorschläge zur Attraktivitätssteigerung der Ausbildungsberufe gerichtet:

- Abschluss einer Kooperationsvereinbarung des DEHOGA-Landesverbands mit der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nord zur Intensivierung der Zusammenarbeit,
- Aufbau eines Stellenpools für Überbedarf-Auszubildende,
- Verbesserte Nutzung des Potentials unausgebildeter Bewerberinnen und Bewerber aus der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen,
- Erweiterung des Angebots von zertifizierten Praktikumsplätzen,
- Nutzung des Sonderprogramms MobiPro-EU des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und
- Verbreitung von Best Practice-Beispielen für Ausbildung und Beschäftigung von Frauen im Hotel- und Gaststättengewerbe.